Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 47. Dienstag den 1. März 1898. (Suitbertus.) 25. Jahrgang.

Abonnements
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
für den Monat
März

können fortwährend bei der Post, bei unsern Agenturen und Boten, sowie für die Stadt in unserer Expedition, Markt Nr. 15, gemacht werden.

Ergebenst
Redaktion und Ver...
Neuß-Gr...

heraus ertönten. Was war der Grund? Ein neuer großer Bazar war soeben eröffnet worden, ein Haus, in dem man alles kaufen kann, ausgenommen höchstens Bauholz, Eisenbahnschienen und Pflastersteine. An diesem einen Beispiele konnte man so recht deutlich sehen, welche Anziehungskraft solche Riesenhäuser auf die große Menge ausüben.

Thatsächlich ist der Einfluß, den die Errichtung der großen Bazare ausübt, überall ein überaus großer. Allein in der Stadt Breslau haben im Laufe des Jahres 1897 nicht weniger als 24 Geschäftsinhaber ihre Geschäfte vor dem Wettbewerbe der Bazare schließen müssen. Es waren nicht etwa eben erst leichtsinnig eröffnete Geschäfte, sondern solche, die schon längere Zeit, bis zu 50 Jahren hinauf, bestanden. In derselben Weise hat in Bayern die letzte Berufszählung eine ganz bedeutende Abnahme der kleineren Gewerbe-Betriebe ergeben. Diejenigen Gewerbe-Betriebe, die 1—5 Personen beschäftigen, haben um mehr als 20,000, d. h. um 17 vom Hundert abgenommen, während die Zahl der größeren Betriebe ständig wächst, und verhältnißmäßig desto stärker wächst, je größer ihr Umfang ist. Die Zahl der mittelgroßen Betriebe hat sich verdoppelt, der großen verdreifacht und die allergrößten Betriebe haben sich in ihrer Zahl vierfacht.

Da legte sich der preußische Handelsminister ins Mittel und ließ von Amts wegen nochmals dieselbe Anregung an die Handelskammern ergehen. Aber auch dies hatte wenig Erfolg. Zum Theil hatte dies seinen Grund in mangelnder socialpolitischer Einsicht. Das beweist die Antwort, die die Aeltesten der berliner Kaufmannschaft an den Handelsminister gelangen ließen. Darin ist ausgesprochen, daß nach der Ansicht der Aeltesten der berliner Kaufmannschaft „ein als wichtig erkanntes Interesse nicht vorliegt ..... Wenn dieser Kleinhandel in neuerer Zeit viel Boden an Großunternehmungen verloren hat, so hat sich damit nur eine Entwicklung angebahnt, welche auf dem gewerblich industriellen Gebiete schon viel früher eingesetzt hat und dort längst als eine unabänderliche erkannt worden ist ....“ Die Aeltesten der berliner Kaufmannschaft wollen also den Kleinhandel ruhig seinem Schicksale und damit dem allmäligen Untergange überlassen. Außerdem ist der Vergleich mit der Industrie nicht in allen Punkten zutreffend.

Damit kann die Sache natürlich nicht als abgethan gelten. So ist denn auch im Gegensatze zu den großkapitalistischen Aeltesten der berliner Kaufmannschaft der Centralausschuß kaufmännischer und gewerblicher Vereine im Interesse des je länger desto schwerer bedrohten Kleinhandels vorgegangen und hat an den preußischen Handelsminister eine Eingabe mit der Bi... nunmehr eine staatliche ... Kleinhandels zu Ergänzungssteuerlisten ausüben läßt. Alle diese zum Gelingen der verantwortungsvollen Aufgabe unbedingt erforderlichen Sicherungen aber kann nur der Staat gewähren. Deshalb muß die Erhebung eine amtliche sein, um Schutz der Amtsverschwiegenheit für die Einzelheiten der Ermittelungen zu gewährleisten; auch sind die erwähnten Kontrolmittel in ihrer Mehrheit allein dem Staate zugängig.“

Diese Ausführungen des genannten berliner Centralausschusses sind beachtenswerth. Thatsächlich sind ja auch die Mitglieder der Handelskammern theilweise allzu sehr von Berufsgeschäften in Anspruch genommen, als daß sie auch noch alle die verwickelten Arbeiten einer solchen Untersuchung übernehmen könnten. Deshalb mögen auch manche Handelskammern es abgelehnt oder stillschweigend unterlassen haben, mit diesen gewünschten Erhebungen sich zu befassen.

Es lohnt sich, in einer folgenden Darlegung im Anschlusse daran einen Blick zu werfen auf die parlamentarischen Verhandungen, die während der letzten Wochen dieser wichtigen Frage gewidmet waren.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Februar.

* **Zur Eingabe des Evangelischen Bundes** schreibt der „mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehende Correspondent“ der ‚Pol. Corr.‘ aus Rom, 22. Februar:

Die im deutschen Reichstage vom Staatssekretär Herrn v. Bülow abgegebenen Erklä... bezüglich der Eingabe des Evangelischen ... den vom deutschen Botschafter ... eines Bankettes der Ka... zum Gegenstand ... allergünstigsten ... Gelegenheit wird ... Beziehungen ... deutschen ... ndlichkeit ... rüber ... Re...

und ist geräumig genug, so daß der Vorschlag des Gustav-Adolf-Vereines nach der eingestandenen Absicht der Urheber nur eine Art von Herausforderung gegen den Vatikan bedeutet. Daraus erklärt es sich auch, daß man in den officiellen Kreisen Berlins so wenig Geneigtheit zeigte, dieser Anregung Folge zu geben. In den hohen kirchlichen Kreisen wird die taktvolle und rücksichtsvolle Haltung der deutschen Regierung ihrem vollen Werthe nach anerkannt.

* **Kämpfe in Afrika.** Nachrichten aus Südwestafrika zufolge hat am 23. Decbr. v. J. ein erfolgreiches Gefecht von Theilen der Schutztruppe unter Hauptmann von Estorff gegen Aufständische im Nordbezirk des Schutzgebietes bei Zaub unweit Franzfontein stattgefunden.

Die Truppe hat hierbei folgende Verluste erlitten: Todt: Reiter Mauß und Geißler. Schwer verwundet: Secondelieutenant Beusen.

* **Ueber Beobachtung eines Parlamentariers durch Spitzel** berichtet die ‚Trierer Landesztg.' aus Berlin: „Es gibt hier Detectivbureaux, welche den Auftrag übernehmen, einzelne Personen zu überwachen und deren Privatleben auszukundschaften. Längere Zeit stand der Herr Abgeordnete Kaplan Dasbach unter einer solchen Ueberwachung von Beamten eines Bureaus dieser Art. Einer derselben beging die Unvorsichtigkeit, ein Telephon in dem Hause, in welchem Herr Dasbach wohnt, und vor welchem jene vier Personen sich fast den ganzen Tag aufhielten, zu benutzen und bei einem Auftraggeber anzufragen, ob er noch länger auf seinem Posten bleiben solle, oder ob bald Ablösung kommen werde. Wenn Herr Dasbach in einen Pferdebahnwagen stieg, nahm einer der Beamten eine Droschke und fuhr ihm nach. Inzwischen hat die Ueberwachung aufgehört. Wer sie veranlaßt hat, wird wohl eines Tages bekannt gegeben werden können."

* **Gegen den polnischen Privatunterricht** scheint die Regierung von Posen in der ganzen Provinz vorgehen zu wollen. Polnische Damen der besseren Stände ertheilen hier und da kleinen Mädchen und Knaben unentgeltlich polnischen Lese- und Schreibunterricht. Nun haben schon vor einiger Zeit die Behörden in Bromberg, Schneidemühl, Posen, in der Nakeler Gegend usw. Personen, welche Kindern unentgeltlichen polnischen Unterricht ertheilten, Geldstrafen bis zu 100 und 200 Mark angedroht, falls dieser Unterricht fortgesetzt würde. In Posen sind in Abwesenheit der polnischen Damen Personen erschienen, welche die Dienstmädchen ausgefragt haben, ob ihre Herrinnen polnischen Unterricht ertheilten, wieviel Kindern, wieviel Stunden usw. Jetzt haben auch in einigen Posener Volksschu[le]n Lehrer und Lehrerinnen ihre Sch[ü]lerinnen gefragt, ob und [w]elchen Privatunterricht [P]ersonen die Kinder [n]icht etwa schlü[p]fen Unterricht etwa[s] bemerkt hie[r] cessionirte möge [d]ie Lehr[e]r

sein Nachfolger dieser Stellung auf Verlangen des Barons von Heyking abgesetzt, weil die Ermordung der Missionare in seiner Provinz stattgefunden hatte. Eine kaiserliche Verfügung gibt jetzt dem 1895 abgesetzten Taotai den erledigten Posten. Baron v. Heyking verlangt die unverzügliche Zurücknahme der Ernennung, welchem Verlangen China stattzugeben haben wird. Chinas mala fides würde sonst einen Vorwand liefern für die Verlängerung der Besetzung Kiaotschaus über den Termin des Pachtvertrages hinaus." Die Besorgniß der ‚Times' ist gut gespielt. Das englische Blatt weiß so gut wie wir, daß die Pachtung Kiaotschaus nur eine Formalität ist, und Deutschland sich als Eigenthümer betrachtet. Der Einspruch des deutschen Gesandten ist durchaus berechtigt.

Oesterreich-Ungarn.

€ **Wien,** 28. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die Meldung von dem Attentat auf den König Georg von Griechenland eine Ueberraschung nicht hervorgerufen. Man war in diesen Kreisen auf ein solches Beginnen vorbereitet seit dem unglücklichen Ausgange des letzten Krieges. Man befürchtet jetzt noch weitere Attentate. Nach den aus Athen vorliegenden Privatmeldungen war der Zar der erste Gratulant, das zweite Glückwunschtelegramm war vom Sultan, dann folgten der Kaiser von Oesterreich und der deutsche Kaiser.

* **Brixen,** 26. Febr. Bei der Reichsrathsersatzwahl für die Städte des Pußerthales und des Eisackthales wurde Rohracher (katholische Volkspartei) mit 899 Stimmen gewählt. Der liberale Gegencandidat Perathoner erhielt 374 Stimmen.

* **Graz,** 26. Febr. (Landtag.) Nach eingehender Motivirung seitens des Referenten Schreiner nahm der Landtag mit allen gegen die Stimmen der Slovenen die vom Verfassungsausschuß beantragte Resolution an, in welcher der Landtag die Aufrechterhaltung des Prager Farbenverbotes aufs Tiefste bedauert, das die berechtigte Erregung der gesammten deutschen Studentenschaft Oesterreichs verursacht habe, und deshalb erwartet, daß die Regierung das Verbot aufheben, die statutarischen Rechte der Studentschaft aller Orten wirksam schützen und damit den ungestörten Fortgang der Studien an den Hochschulen sicherstellen werde.

* **Prag,** 26. Febr. In seiner Begründung der Adresse im Landt[ag] Kramarz das [V]

aus dem Hinterhalt im Schlosse Tatoi gefeuert. Die Geschichte wurde bisher geheim gehalten.

* **Athen,** 28. Febr. Heute wird in der Kathedrale ein feierlicher Danksagungsgottesdienst abgehalten werden. Die königliche Familie ist gestern Nachmittag ausgefahren und wurde überall sympathisch begrüßt. In mehreren Straßen wurden ihr Ovationen dargebracht. Der König hat warme Glückwünsche vom deutschen Kaiser, von der Königin Victoria und vom Kaiser von Rußland erhalten. Der Senior des diplomatischen Corps hat dem Könige in besonderer Audienz die Theilnahme dieses Corps ausgedrückt. Man hat noch keine Spur der Attentäter entdeckt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 28. Febr.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerial-Director Fleck, Minister Thielen sei schwer an einer Nierenstein-Kolik erkrankt, er müsse das Bett hüten. Der Minister bedauere dies selbst am meisten, da er den Tag herbeigesehnt habe, am dem Hause und dem Lande Rede zu stehen auf die manchfachen Fragen bezüglich des Eisenbahnwesens, die das Land zur Zeit mehr als sonst bewegten. Der Präsident vertagte darauf die Sitzung bis 1 Uhr.

In der Nachmittagssitzung erledigte das Haus den Etat des Kronfideicommißfonds, des Kriegsministeriums, der Landes-Vermessung und des Bureau's des Staatsministeriums ohne Erörterung.

Bei den Staats-Archiven bemerkte Finanzminister v. Miquel auf Anregung des Abg. Kirsch, es sei allerdings angeregt worden, das Staats-Archiv von Düsseldorf nach Bonn zu verlegen, er hoffe jedoch, sich mit Düsseldorf zu einigen, so daß das Archiv dort bleiben werde.

Hierauf wird der Etat der Staats-Archive, der General-Ordens-Commission, des Geheimen Civil-Cabinets, der Ober-Rechnungskammer, der Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungs-Beamte, Disciplinarhof, Gerichtshof zur Entscheidung von Competenz-Conflicten, sowie eine Reihe weiterer Titel erledigt.

Beim Etat der Lotterie-Verwaltung bemerkt der Abg. Arendt (frei-cons.), die vielfachen Bestrafungen wegen Spielens in außerpreußischen Lotterieen verstießen gegen den Gedanken der Reichseinheit. Redner räth die Schaffung einer Reichs-Lotterie an und verlangt gesetzliche Regelung des Privat-Lotteriewesens.

Finanzminister v. Miquel erkennt die vorgebrachten Mißstände an, namentlich bei den Privat-Lotterieen. Es werde bereits erwogen, ob [n]icht die Zahl der Privat-Lotterieen alljährlich [ge]gen [V]

Tarnas schieden aus die Vorstandsmitglieder Enkel, Poll und Schulzen. Letzterer erklärte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurden durch Akklamation die beiden ersten Kameraden wiedergewählt und für den Ausgeschiedenen Kamerad Kersting neugewählt. Letzterer nahm die Wahl dankend an und hob in seiner Rede die Verdienste des Vorsitzenden hervor und forderte die Mitglieder auf, demselben auch Zeitlebens treu zu bleiben. Kamerad Schellens wies in seiner bekannten Bescheidenheit diese Ehre von sich ab und erklärte in längerer schwungvoller Rede, daß er stets dem Vereine treu zur Seite stehen wolle. Nach einem kräftigen Hoch auf den Vorsitzenden schloß dieser gegen 9 Uhr die Versammlung.

⊕ **Ein Künstler-Concert** steht uns für die nächste Zeit in Aussicht, und zwar wird Herr Hubert Flohr, unser Meister auf dem Clavier, dasselbe am Lätaresonntag in dem zu solchen Zwecken recht gut beschaffenen Saale des Hotel Neckenig veranstalten. Außer Herrn Flohr wird Frl. Beines, deren klangvolle Stimme und hervorragende Technik wir schon mehrmals am Orte bewundern konnten, und unser beliebter Herr Phil. Oidtmann Lieder zum Vortrag bringen. Daß Herr Flohr selbst das Beste seines Repertoires bieten wird, glauben wir als selbstredend annehmen zu dürfen.

Gewiß wird das hiesige kunstliebende Publikum den aussichtsvollen Abend durch zahlreichen Besuch auszeichnen. Herr Flohr verdient dies neben seinem idealen künstlerischen Streben auch besonders deshalb, weil er in der selbstlosesten Weise stets für alle guten und schönen Zwecke sein Talent zur Verfügung stellt. Die Listen zur Kartenabnahme werden in diesen Tagen in Cirkulation gesetzt.

○ **Deutscher Eisenbahn-Beamten-Verein, Hannover** (Bez. Neuß). Die nächste Monatsversammlung des Deutschen Eisenbahn-Beamten-Vereins ist Sonntag den 6. März 1898 im Saale des Herrn Hermkes; es wird besprochen: 1. Bekanntgabe der Gesuchte der Stadt Neuß, welche Rabatt gewähren; 2. Wahl der Zeitungen zur Veröffentlichung von Todesanzeigen beim Ableben eines Mitgliedes.

3. Besprechung des Anhangs O zur Dienstanweisung für Locomotivführer; 4. Besprechung über Verhalten des Zug- und Locomotivpersonals bei Zugtrennungen; 5. Verhalten der Eisenbahnbeamten bei gestörten Telegraphen-Verbindungen; 6. Allgemeines.

± **Monatskarten.** Mit Gültigkeit vom 1. März ds. Js. treten neue Vorschriften über Monatskarten und Schülerzeitkarten in Kraft. Im Besonderen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bescheinigungen über die Hausstandzugehörigkeit genau geprüft werden müssen und davon abgesehen werden kann, wenn die Familien-Verhältnisse des Inhabers der Stammkarte dem Stations-Vorstande oder dem Schalterbeamten [bek]annt sind. In der Bescheinigung zum Zwecke [der] Nebenkarten für Dienstboten, Hausß es heißen, daß diese Per[sonen] [b]eglaubigten Dienstbuches

über die

* * **Düsseldor**[f]
olte Sicherheitshafe[n]
Brückenrampe and
und Spazierwege a
Brücke auf der rech
entgegen. Auf der
der Flathbrücke so
werden konnte, für
das Gerüst gegenw
wird zu beiden Sei

* **Düsseldorf,** [2]
Zureiter einer Pfer
mit seinem Pferde
lich abgeworfen wurd

* **Gladbeck,** 2[6].
wurde von ruchlo
hiesigen Rothkirche
Ciborium gestohlen.
lichkeit sehr vertrau
es dieselben, die vo
und an der Post de

* **Essen,** 26. F
Krupp'schen Bahnh
gefunden haben, ist
zwischen zwei Puffe
tödtet worden. D
Tagen von der
getreten.

* **Vom Nied**
Städtchen am Nied
Hochzeitsfeste die
Mädchen der Na
werden. Wegen
findet diese Feier
bekannten Wirthsch
Mittagessen naht,
und die engere Hoc
Dorfmusikus, der
Spitze begibt sich
es bei Urgroßvaters
lich bleiben. Das
das sich in der Ein
Verordnungen scho
konnte sich wegen
gebrachten „Volksg
zeugen, ergo fin
Wunder, daß sich d
wetter dreinfuhr!
9 weitere Hochzeits
aller Sitte veranstal
daten von je 3
öffentlichen Aufzug
zeitliche Anmeldung
aber die Liebeszette
machte der gestrenge
Gebrauch, indem er

* **Koln,** 24. F
die Entscheidung ge
Arbeit nach der fes
Der Schluß der A
7 Uhr Abends vere
eines Tages von ih
einige Säcke mit F
der Fuhrknecht sich
Arbeitgeber ohne Ei
Klage auf Entschädi
Leistung der Arbei
pflichtet gewesen se
Frage kommenden, k
zu Ende gehen.

* **Köln,** 26. F
schaften des 3. Bata
aus Saarbrücken,
darten Wahn in Be
sind bis jetzt ebe
wurden am Freitag
drei Mann zugefüh
zufolge Typhus fest
12 erkrankten Man

* **Bonn,** 27.
der Ermekeilstraße
Mauer ein, wobei
Arbeiter schwer ver

* **Bonn,** 27.
Leopold Kaufmann

* **Bergisch-Gl**
Kalkofen fand man

…nsmitglieder Enkel, …r erklärte, eine Wieder… …n. Auf Vorschlag des …nation die beiden ersten …ür den Ausgeschiedenen …. Letzterer nahm die … seiner Rede die Ver… …und forderte die Mit… …lebens treu zu bleiben. … seiner bekannten Be… …h ab und erklärte in …ß er stets dem Vereine … Nach einem kräftigen …ß dieser gegen 9 Uhr

…rt steht uns für die …war wird Herr Hubert … Clavier, dasselbe am … Zwecken recht gut be… …Leckenig veranstalten. …Beines, deren klang… …de Technik wir schon … konnten, und unser … Lieder zum Vortrag …elbst das Beste seines …en wir als selbstredend

…Liebende Publikum den …reichen Besuch auszeich… …es neben seinem idealen …nders deshalb, weil er …s für alle guten und … Verfügung stellt. Die …en in diesen Tagen in

…u-Beamten-Verein, …ie nächste Monatsver… …nbahn-Beamten-Vereins … im Saale des Herrn … 1. Bekanntgabe der …elche Rabatt gewähren; … Veröffentlichung von …nes Mitgliedes. …angs O zur Dienst… …; 4. Besprechung über …notivpersonals bei Zug… … Eisenbahnbeamten bei …gen; 6. Allgemeines.

…Gültigkeit vom 1. März …en über Monatskarten … Im Besonderen wird …aß die Bescheinigungen …erden kann, wenn die …abers der Stammkarte … dem Schalterbeamten …escheinigung zum Zwecke …für Dienstboten, Haus… …heißen, daß diese Ver… …rgläubigten Dienstbuches

…ußer die

…nmehr die einheitliche Regelung des Fahrrad-Transports erfolgt und ein für alle preußische Staatsbahnen gültiges Reglement dafür festgelegt worden. Die wichtigsten Bestimmungen des Reglements sind folgende: „An dem Fahrrad muß sich ein Täfelchen befinden, auf welches die Gepäckzettel deutlich sichtbar aufgeklebt werden können. Das Einladen der Fahrräder geschieht durch die Eisenbahn, kann jedoch auf Wunsch des Aufgebers auch durch diesen selbst geschehen. Die Aufgabe muß 15 Minuten vor Abgang des Zuges stattfinden, mit welchem die Beförderung stattfinden soll; später kommende haben kein Anrecht mehr auf Abfertigung. Die Beförderung geschieht unter Anrechnung von 25 Kilogramm Freigepäck auf den gewöhnlichen Fahrkarten und bezüglich der Regreßpflicht unter den allgemeinen Beförderungsbestimmungen für Reisegepäck, als welches Fahrräder, die Reisende zu ihrer Benutzung mit sich führen, angesehen werden. Radfahrvereine sollen gehalten sein, größere Transporte von Fahrrädern bei Ausflügen Tags vorher bei dem Stationsvorstand der Ausgabestation anzumelden.

* **Hoisten,** 28. Febr. „Ländlich, sittlich", so ruft jeder Fremde aus, wenn er gezwungen ist, unsern Ort zu passiren. Wir glauben nicht, daß es in irgend einem andern Orte schlimmer aussieht mit den Wegebauverhältnissen, als wie bei uns. In der Hülte hat man vor Jahren den Weg durch Ankauf erbreitert, jetzt haben sich dort fast die schönsten Weideplätze gebildet, statt daß der Weg ausgebaut würde. Die Küpper'sche Gasse ist bei Regenwetter unpassirbar. Ein daselbst wohnendes Gemeinderathsmitglied hat in verflossener Zeit fast jeden Tag selbst Wegearbeiter gespielt, aber der Weg ist dadurch nicht viel besser geworden. Zu bedauern sind die Leute von Speck und Helpenstein, welche hier die Kirche besuchen und vor allem die Schulkinder, welche bei Kluth täglich durch den eine Schlammpfütze darstellenden Weg waten müssen. Bei Regenwetter gehören mindestens Reitstiefel und ausgebildete Turnkünste dazu, um diese Stelle trockenen Fußes passiren zu können. Wir können nicht begreifen, daß die zuständige Behörde hier nicht schon längst eingeschritten ist. Wenn die Gemeinde fortfährt, am nöthigen Wegebau zu sparen, so wird Hoisten bald undurchdringlich sein.

(Eingesandt.)

** **Düsseldorfer Chronik,** 27. Febr. Der olte Sicherheitshafen ist soweit angeschüttet, daß zwischen Brückenrampe und Akodemie bereits Bäume gepflanzt und Spazierwege angelegt wurden. Das Portal der Brücke auf der rechten Rheinseite geht der Vollendung entgegen. Auf der linken Rheinseite ist der erste Bogen der Fluthbrücke soweit fertig, daß das Gerüst entfernt werden konnte, für die Montage des 2. Bogens wird das Gerüst gegenwärtig aufgebaut. Die Brückenrampe wird zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt.

* **Düsseldorf,** 28. Febr. Heute Morgen kam der Zureiter einer Pferdehandlung auf dem Exercierplatz mit seinem Pferde zu Fall, wobei der Reiter so unglücklich abgeworfen wurde, daß man ihn todt vom Platze trug.

* **Gladbeck,** 23. Febr. In der vergangenen Nacht wurde von ruchlosen Händen das Tabernakel in der hiesigen Rothkirche erbrochen und aus demselben das Ciborium gestohlen. Die Diebe scheinen mit der Oertlichkeit sehr vertraut gewesen zu sein. Vermuthlich sind es dieselben, die vor Kurzem bei dem Uhrmacher Hahne und an der Post den nächtlichen Einbruch verübten.

L* **Essen,** 26. Febr. Nachdem erst kürzlich auf dem Krupp'schen Bahnhofe zwei Eisenbahnarbeiter ihren Tod gefunden haben, ist gestern Abend wieder ein Rangirer zwischen zwei Puffer gerathen und auf der Stelle getödtet worden. Der Verunglückte war erst vor 10 Tagen von der Staatsbahn in Krupp'sche Dienste getreten.

* **Vom Niederrhein,** 24. Febr. In einem Städchen am Niederrhein ist es Sitte, daß bei einem Hochzeitsfeste die Freundinnen der Braut, sowie die Mädchen der Nachbarschaft mit Kaffee bewirthet werden. Wegen Raummangels im eigenen Hause findet diese Feier „Schatten" genannt, meist in einer bekannten Wirthschaft statt. Sobald die Zeit zum Mittagessen naht, gehen die Mädchen nach Haus, und die engere Hochzeitsgesellschaft mit dem obligaten Dorfmusikus, der lustig die Fiedel streicht, an der Spitze begibt sich zum Festlokale zurück. So war es bei Urgroßvaters Zeiten und wird es auch hoffentlich bleiben. Das gestrengte Oberhaupt der Stadt, das sich in der Ein- und Durchführung von allerhand Verordnungen schon häufiger äußerst schreidig zeigte, konnte sich wegen seiner Tugend von diesen althergebrachten „Volksgebräuchen" wohl noch nicht überzeugen, ergo sind dieselben polizeiwidrig. Was Wunder, daß sich der Unmuth regte, und ein Donnerwetter dreinfuhr! Braut und Bräutigam, sowie noch 9 weitere Hochzeitsgäste, die eine solche Feier nach aller Sitte veranstaltet hatten, wurden mit Strafmandaten von je 3 Mk. bedacht: Sie hatten einen öffentlichen Aufzug veranstaltet, ohne daß hierzu polizeiliche Anmeldung erfolgt war. Die Bestraften sandten aber die Liebeszettel kurzer Hand zurück. Daraufhin machte der gestrenge Herr von seinem schönsten Rechte Gebrauch, indem er die Missethäter begnadigte.

* **Koln,** 24. Febr. Das hiesige Gewerbegericht hat die Entscheidung gefällt, daß ein Arbeitnehmer auch zur Arbeit nach der festgesetzten Arbeitszeit verpflichtet ist. Der Schluß der Arbeitszeit eines Fuhrknechtes war auf 7 Uhr Abends vereinbart. Sein Arbeitgeber verlangte eines Tages von ihm, daß er nach dieser Stunde noch einige Säcke mit Frucht auf den Speicher bringe. Als der Fuhrknecht sich dessen weigerte, entließ ihn der Arbeitgeber ohne Einhaltung der Kündigungsfrist. Seine Klage auf Entschädigung wurde abgewiesen, da er zur Leistung der Arbeit auch nach der Schlußstunde verpflichtet gewesen sei; in einem Betriebe, wie dem in Frage kommenden, könne die Arbeit nicht mit der Minute zu Ende gehen.

* **Köln,** 26. Febr. Von den gesunden Mannschaften des 3. Bataillons des 70. Infanterie-Regiments aus Saarbrücken, welche seit Donnerstag im benachbarten Wahn in Baracken untergebracht worden sind, sind bis jetzt ebenfalls 15 Mann erkrankt. Davon wurden am Freitag Nachmittag dem Lazareth in Deutz drei Mann zugeführt, bei denen einem hiesigen Blatt zufolge Typhus festgestellt sein soll. Unter den übrigen 12 erkrankten Mannschaften herrscht gastrisches Fieber.

* **Bonn,** 27. Febr. Gestern Nachmittag stürzte in der Ermekeilstraße bei Ausschachtungsarbeiten eine Mauer ein, wobei ein Arbeiter todt blieb und drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

* **Bonn,** 27. Febr. Oberbürgermeister a. D. Leopold Kaufmann ist heute gestorben.

* **Bergisch-Gladbach,** 28. Februar An einem Kalkofen fand man hier die Leiche eines reisenden Handwerksburschen. Derselbe hatte sich auf den Rand des Ofens gesetzt und war durch ausströmende Gase erstickt. Beide Beine des Unglücklichen waren bis zum Knie verkohlt.

* **Aachen,** 27. Febr. Der hiesige lange vermißte Rechtsanwalt Justizrath Welter ist bei Worringen im Rheine als Leiche gefunden worden.

* **Hamme,** 24. Febr. Wie der ‚Rh. W. Ztg.' mitgetheilt wird, sollen ca. 80 Mann der Belegschaft der Zeche „Karolinenglück" theils ihre Kündigung eingereicht haben, theils die Kündigung einreichen wollen, weil manche eine Wiederholung einer Grubenkatastrophe befürchten und manche auf der Unglückszeche nicht weiterarbeiten wollen. An Stelle der von der Zechenverwaltung geplanten 10procentigen Lohnherabsetzung vom 1. März ab soll nun eine 10procentige Lohnerhöhung eintreten bezw. schon eingeführt sein. Es scheint der genannten Zeche übrigens keineswegs an Angeboten von Arbeitsuchenden zu fehlen, da die letzteren, wie wir hörten, nicht sämmtlich berücksichtigt werden. Das Unglück bildet hier noch unvermindert das Gesprächsthema. Namentlich wurde der bei der Beerdigung sich ereignende Zwischenfall, die Scheintodt-Vermuthung und die Oeffnung der 6 Särge des 10. Wagens, merkwürdig aufgebauscht. Der eine wollte noch mehr gesehen und gehört haben wie der andere; leider ließ sich unter den obwaltenden Umständen die wahrscheinlich sehr natürliche Erklärung des Klopfens bezw. des ähnlichen Geräusches nicht mehr feststellen.

* **Kohlscheid,** 26. Febr. Eine Explosion schlagender Wetter fand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr auf der Grube „Maria" statt und tödtete drei Bergleute, drei andere wurden verletzt. Ueber die Ursache der Explosion ist uns noch nichts bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Verletzten wurden ins Hospital nach Bardenberg gebracht.

* **Dortmund,** 24. Febr. Der Schnaps hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Der 61jährige, dem Trunk ergebene Gärtner Stuse, welcher im hiesigen Armenhaus untergebracht war, kehrte am Sonntag in stark angetrunkenem Zustande nach Hause zurück und machte wie gewöhnlich Skandal. Er mußte in eine besondere Stube gebracht werden. Am Montag Morgen wollte er sich wieder Schnaps holen und sprang, als man ihn zurückhielt, durch ein Fenster in den Hofhinab. In Folge innerer Verletzung starb er bald darauf.

Gerichtliches.

WB **Grevenbroich,** 28. Febr. (Schöffensitzung.) 1. Ein bereits 40 Mal vorbestrafter Bettler wurde mit 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. — 2. Der Oelpresser Carl Jos. E. aus Wegberg hat dem Wilde mit Schlingen nachgestellt. Das Gericht erkannte gegen denselben auf 1 Woche Gefängniß. — 3. Wegen Hausfriedensbruches wurde der Schreiner Mathias W. aus Neurath mit 10 Mk. event. 2 Tagen Gefängniß bestraft. — 4. Der Tagelöhner August L. aus Weckhoven hat den Fabrikarbeiter J. mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlages bedroht, die Ehefrau L. hat die Ehefrau J. thätlich beleidigt. Die Eheleute L. wurden zu je 3 Mk. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 5. Der Fuhrknecht Jacob L. zu Gustorf war beschuldigt, dem Kaufmann E. M. hierselbst 4 silberne Uhrketten und 2 goldene Ringe entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens für überführt erachtet und zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt. — 6. Der Weber Heinr. K. zu Jüchen wurde wegen Steinwerfens mit 6 Mk. event. 2 Tagen Haft bestraft. — 7. Eine Sache wurde vertagt, weil der Angeschuldigte nicht erschienen war.

w **Düsseldorf,** 28. Febr. (Strafkammer.) Des Diebstahls war der Handelsmann Jos. Sch. aus Simtheren angeklagt und geständig. Der Bote einer Fabrik zu Gladbach hatte an der Post 317 M. einzuzahlen, stellte den Beutel mit dem Gelde ans Schalter und ging dann zu einem andern Schalter. Der Angeklagte sah den Beutel dort liegen, nahm ihn, steckte ihn zwischen seine Waaren und ging davon. Der Bote eilte, als er das Geld nicht mehr fand, dem Handelsmann nach, holte ihn am Bahnhofe ein und nahm ihm das Geld wieder ab. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. zu 2 Wochen Gefängniß, in Anbetracht, daß er noch unbestraft war. — Der Fabrikarb. Hubert v. J. zu Holthausen war angeklagt, am 24. Okt. v. J. in einer Fabrik zu Benrath den Fabrikarbeiter Pesch vermittelst eines Messers mißhandelt zu haben. Er war bereits um 6 Uhr morgens „angeheitert," gerieth mit dem Pesch in Streit und gab diesem einen Messerstich in den Arm. Die Strafkammer verurtheilte den v. J. zu 1 Jahr Gefängniß und nahm ihn gleich in Haft. — Die Gebr. Karl und Albert W. geb. zu Nordhausen, wohnend in Düsseldorf waren angeklagt, in der Nacht des 23. Dec. v. J. auf der Straße Unfug verübt, den Polizeibeamten Widerstand geleistet und dieselben mißhandelt zu haben. Die Angeklagten stellten das in Abrede, sie behaupteten, die Beamten hätten sie geschlagen und gestoßen. Einer der Polizisten gab das zu, weil die Burschen sich frech benommen hätten. Der Beamte erhielt die Lehre dergleichen nächstens zu unterlassen. Die Strafkammer verurtheilte den Karl W. zu 5 Mon., den Albert W. zu 3 Wochen Gefängniß.

w **Düsseldorf,** 28. Febr. (Berufungskammer.) Das Schöffengericht zu Gladbach verurtheilte wegen Körperletzung den Heinrich O. zu 3 Wochen 5 Tagen, den Joh. B. zu 2, den Heinrich K. zu 3 Monaten Gefängniß. Auf die eingelegte Berufung erkannte die Berufungskammer auf Freisprechung. — Wegen Mißhandlung des Johann Gerresheim zu Jüchen waren 3 Personen angeklagt das Schöffengericht zu Grevenbroich sprach die Angeklagten frei. Dagegen legten Amtsanwalt und Nebenkläger Berufung ein und die Strafkammer verurtheilte den Karl E. zu 3 Wochen Gefängniß, Friedrich P. und Daniel P. zu 20 Mark Geldstrafe, alle drei zu einer Buße von 20 Mark an den Verletzten. — Die zu Crefeld wohnende Ehefrau B. wurde vom dortigen Schöffengerichte wegen Hehlerei zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf die eingelegte Berufung erkannte die Berufungskammer auf Freisprechung. — Die Ehefrau Johann B. aus Benrath wurde vom Schöffengerichte wegen Mißhandlung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Auf ihre Berufung setzte die Strafkammer die Strafe auf 50 Mark fest.

Vermischtes.

* **Der „alte ehrliche Krieger",** der falsche Ordensritter Arbeiter Nielke, der eine Zeitlang in der königl. Munitionsfabrik in Spandau beschäftigt war und dort, weil er das Eiserne Kreuz 1. und 2 Klasse trug, von den vorgesetzten Offizieren mit Auszeichnung behandelt wurde, stand dieser Tage vor dem Schöffengericht wegen unberechtigen Tragens dieser Ehrenzeichen. Seine Personalien wiesen ein langes Strafregister auf, er hat ungefähr 15 Jahre in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht und ist wegen solcher Ordensschwindeleien auch schon mehrmals bestraft. Soldat ist er auch nicht gewesen. Sein Bildniß ziert auch das Berliner Verbrecheralbum, da er in Berlin verschiedene Verbrechen begangen hat. Diesmal wurde er zu der höchsten zulässigen Strafe, 6 Wochen Haft verurtheilt.

* **Etwa 390000 Quadratmeter Pflastersteine** verbraucht alljährlich Berlin nebst seinen Vororten nach den Ermittelungen des Vereins Berliner Steinsetzmeister. Der bei weitem größte Theil — 212000 Quadratmeter stammt aus Brüchen in Schweden. Deutschland ist an der Lieferung des Berliner Bedarfs nur mit verhältnismäßig geringen Mengen betheiligt. Der Berliner Magistrat hatte vor zehn Jahren den Versuch gemacht, die Benutzung deutschen Materials zu fördern, indem er alle größeren deutschen Betriebe veranlaßte, ihr Material zur Prüfung zu schicken und ferner durch eine Probelieferung von 500 Quadratmeter an Pflastersteinen 1. bis 3. Klasse die geeignete Bearbeitung ihrer Steine nachzuweisen. Dieser Versuch ist aber vollständig gescheitert und hat zu der Ueberzeugung geführt, daß von dem bisherigen Verfahren, die für Berlin erforderlichen Pflastersteine aus nordländischen Steinbrüchen zu beziehen, nicht abgewichen werden kann.

* **Kiel,** 26. Febr. Im Marine-Bekleidungsamt sind umfangreiche Diebstähle entdeckt worden. Ein Feldwebel und zwei Händler wurden verhaftet.

* **Frankfurt** am Main, 22. Febr. Das ‚Frankf. Volksbl. schreibt: Der kgl. Polizeipräsident zu Frankfurt a. M. stellt den Antrag, der Oberin des protestantischen Schwesternhauses Bethanien, Sophie Roßnagel, die derselben für die Häuser Mittelweg 18 und 20 ertheilte Konzession zum Betriebe einer Privatkrankenanstalt zu entziehen. Zur Begründung dieses Antrages ward geltend gemacht, daß die Geschäftsführung der Beklagten in den letzten Jahren mehrfach Anlaß zum Einschreiten gegeben, insbesondere auch dadurch, daß sie gewisse Personen (zweifelhafte Frauenspersonen), die in der Anstalt verpflegt und geheilt worden sind, als Schwestern eingekleidet und in der innern und äußeren (!) Krankenpflege verwendet habe. Die Angeklagte gibt dies zu und beruft sich auf den früheren Frankfurter Polizeirath, jetzt Regierungsrath im Ministerium des Innern, Eckardt, der dieses Vorgehen gebilligt (!) habe — Als diese Gehilfinnen beanstandet worden wären, habe sie dieselben auch nicht mehr beschäftigt, und zwar seit 1894 nicht mehr. Nach stattgehabter Beweiserhebung entschied der Bezirksausschuß, daß die der Beklagten ertheilte Konzession zurückzunehmen sei, weil durch die Beweisaufnahme und das amtliche Gutachten des königlichen Kreisphysikus als festgestellt und angenommen werden müsse, daß die Beklagte es trotz mehrfacher Aufforderung unterlassen habe, die Anstalt in der erforderlichen Ordnung und Reinlichkeit zu erhalten, die Krankenräume zu anderen Zwecken verwendet, auch obengenannte Personen als Pflegerinen beschäftigt habe. Darin wurde ein Mangel der vollen Zuverlässigkeit, die bei der Konzessionsertheilung vorausgesetzt wurde gefunden. — Es war dem „Beob. a. Main" zufolge, schon Fremden, die nach Frankfurt kamen, das Benehmen von Frauenzimmern, die als protestantische Krankenschwestern gekleidet waren, und deren Flanklren in späten Abendstunden aufgefallen; jetzt erklärt sich das allerdings in ebenso einfacher wie überraschender Weise.

* **Nürnberg,** 23. Febr. Wie die Blätter berichten, stand hier ein gewissenloses Kindermädchen vor dem Schöffengerichte. Eine Familie war dadurch in Angst und Schrecken versetzt worden, daß das Kindermädchen mit dem ihm von der Familie anvertrauten 5jährigen Kinde mehrere Tage fehlte. Nach einigen Tagen stellten sich beide wieder ein, und es ergab sich, daß das Kindermädchen in der Zwischenzeit sich im Beisein des Kindes dem sittenlosesten Lebenswandel hingegeben hatte. Die gewissenlose Person wurde heute wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu 6 Wochen, wegen Verwahrlosung des ihr anvertrauten Kindes zu 4 Wochen, wegen Uebertretung der Dienstbotenordnung zu 1 Woche Haft verurtheilt. Der Gerichtshof hatte für jedes Vergehen die höchste zulässige Strafe ausgesprochen.

* **Paris,** 24. Febr. Wie der Gaulois zu berichten weiß, erschien vor einigen Tagen auf einem südfranzöschen Standesamte ein Vater, um einen neugeborenen Sohn in das Civilstandsregister eintragen zu lassen. Auf die Frage, welchen Vornamen er ihm gebe, antwortet der Mann: Zola. Es gibt nun in Frankreich ein Gesetz vom 1. April 1803, das dem Unfug steuern soll, der zur Revolutionszeit mit den Eigennamen getrieben worden war. Nach diesem Gesetz dürfen nur solche Namen in das Civilstandsregister eingetragen werden, die in den verschiedenen christlichen Kalendern stehen oder bekannten Persönlichkeiten der Geschichte des Alterthums angehört haben. Der Adjunct des Bürgermeisters machte daher dem Vater bemerklich, der Name Zola sei nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht zulässig, und der gute Mann mußte sich darein fügen, grade wie die Socialistin Paula Minck, die ihrem Erstgeborenen den Namen Lucifer geben wollte und umsonst alle ihre Beredsamkeit aufbot, um die Standesbeamten zu überzeugen, sie sei dazu berechtigt.

Reich an Seifengehalt wie kaum ein anderes, **reich an bleichenden Extractivstoffen** aus der rühmlichst bekannten **Panama-Holz-Rinde** stellt **Grümer & Neu's Panama-Holz-Wasch-Extract** sich als das **hervorragendste Waschmittel der Gegenwart** dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau, deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen ½ Pfd. **Panama-Holz-Wasch-Extract** aus der Dampfseifenfabrik von **Grümer & Neu, Barmen-E.**

Wieviel man ißt, kommt in den meisten Fällen weit weniger in Betracht als: man verdaut. Selbst die nahrhaftesten Speisen gereichen dem Körper nur zum Nachtheil und ermüden das Verdauungssystem, wenn sie, infolge mangelhafter Zubereitung, mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an", sagt dann der Volksmund und mit Recht. — Hier wirkt Maggi Wunder: Ein kleiner Zusatz dieser ausgezeichneten Würze verleiht Suppen und Speisen einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie leicht verdaut werden und deshalb gut bekommen.

Handels-Zeitung.

* **Wesel,** 27. Febr. **Käse und Kraut.** Im Käsegeschäft ist in den letzten vierzehn Tagen die Nachfrage lebhaft geworden und haben sich die Preise bedeutend gehoben. Man bezahlt für große Brode M. 46—50 die 50 Kil. für kleine Brode nach Verhältniß weniger. In Emmerich kostet bester Stallkäse M. 50 die 50 Kil. in Cleve M. 48—50. In Kempen haben sich die Preise von Stallkäse ebenfalls gehoben. Bester Stallkäse ist auf M. 52 die 50 Kil. gekommen, schnittreifer Käse steht auf M. 45—47, Mittelsorte auf M. 43, Ausschuß auf M. 38—42. In Bodegrave ist das Angebot von Henkäse ziemlich stark und stellt sich beste Waare die 50 Kil. frei Wesel einschließlich Zoll und Fracht auf M. 55—58, zweite Sorte auf M. 46—48. In Gouda kostet Henkäse M. 56 frei Wesel. In Hoorn wird Edamer Käse frei Wesel einschließlich Zoll mit M. 65, zweite Sorte mit M. 55 bezahlt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. März.

Weizen	kleiner	20 20
	engl. 1. Qual.	20 20
	„ 2. „	19 70
Roggen	1. Qual.	14 40
	2. „	13 90
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	14 20
	2. „	13 20

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kilo M. 2,40—3,20
Heu 2,50—3,50
Maschinenstroh à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch „ „ „ 20 —
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 —
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	104 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 80
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	5 10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Kempen, 25. Febr. Marktpreis pro 100 Kilo: Weizen, 1. Qual. 20,50, 2. 20,—. Roggen, 1. Qual. 14,—, 2. 13,50. Hafer, fremder 15,—, hiesiger 14,—. Gerste 10,50. Kleien im Kleinhandel die 50 Kil. 4,60, im Großhandel 4,40. Leinmehl 7,90, franco Hof 8,10. Kartoffeln, weiße 2,20 die 50 Kil. Heu 30,—, Stroh 23,— die 500 Kil.

Rheinberg, 25. Febr. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte M. 19,67, 2. 19,33, Roggen 1. Sorte 14,40, 2. 14,25, Hafer 1. Sorte 14,—, 2. 13,50 die 100 Kil. Heu M. 40,—, Stroh 25,— die 500 Kil.

Köln, 28. Febr. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M. —,—, Roggen M. —,—, Hafer M. 14,30. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 14 Sack Hafer. Heu M. 5,80—6,60, Richtstroh 3,90, Krummstroh 2,30 die 100 Kil.

Köln, 26. Febr. Colonialwaaren-Preise. Kaffee. Java braun Pfg. 000—000, hellbraun 138—140, hochgelb 126—134, gelb 116—122, blank 112—115, gut ord. 104—108, ord. 88—96, Santos, belesen 58—70, unbel. 53—60 das ½ Kilo. Zucker, Raffinade M. 25,50, Stampfmelis 24,00—25,50, Candis, weiß 32,00—33,00, braun 30,00—32,00, do. defect 29,50, Farin, weiß 23,75, hellbraun 21,75 die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima 27,00—34,00; Rosinen, Eleme 28—35, Sultanin 29,00—45,00; Mandeln, nackte große süße 71. Prinzeß 54,00—67,00; Pfeffer, schwarzer, M. 63,50, weißer Penang 90,—, Singapore 102—109, Piment 77,— die 50 Kil. Muskatnüsse M. 1,68—2,50 das ½ Kil.

Wesel, 26. Febr. Fruchtmarkt. Weizen M. 20,20, Roggen M. 15,10, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 15,—, fremder —. Kartoffeln M. 5,50. Heu 6,50, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Essen, 28. Febr, Fruchtbörse. Weizen, inländ. M. 20,00—20,50, fremder 22,10—22,25, Roggen, inländ. 14,00—14,50, fremder 15,50—17,00, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 15,25—17,00, Buchweizen 13,75—15,00, Futtergerste 12,00—13,00, Mais 10,00—12,50, Weizenvorschuß 27,00—28,00, Roggenvorschuß 21,50—22,50, Weizenkleie 8,50—9,50. Besuch gut. Stimmung fest. Umsätze befriedigend.

Magdeburg, 28. Febr. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,10—10,27½; Nacherzeugnisse 75% o. S. M. 7,50—7,90. Ruhig. Brodrassinade I 23,25, II 22,07. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Melis I mit Faß 22,75. Ruhig.

Bremen, 28. Febr. Schmalz, Wilcox M. 0,29, Armour shield M. 0,29 Cudahy M. 0,30, Choice Grocery 0,30, White label M. 0,30. Ruhig. Amerikan. Speck, low short vorr. 29¼. Ruhig.

Hamburg, 28. Febr. Schmalz Wilcox M. 27, Fairbanks 38½, Armour spec. 29½. Zucker Febr. 9,27, März 9,25, April 9,32, Mai 9,45 G. Behauptet.

Hamburg, 28. Febr. Weizen ruhig, holsteinischer M. 182—193. Roggen ruhig, mecklenburgischer M. 140—150, russischer ruhig, 111.

Wien, 28. Febr. Weizen Frühjahr 12,01 G., 12,02 B. Roggen Frühjahr 8,94 G., 8,95 B. Mais Mai-Juni 5,74 G., 5,76 B. Hafer Frühjahr 6,96 G., 6,97 B.

Pesth, 28 Febr. Weizen Frühjahr 12 19 G., 12,21 B., Sept. 9,26 G., 9,27 B. Roggen Frühjahr 8,68 G., 8,70 B. Hafer Frühjahr 6,56 G., 6,58 B. Mais Mai-Juni 5,48 G., 5,49 B.

Amsterdam, 28. Febr. Weizen März Fl. 234, Mai 229. Roggen März 138, Mai 134, Juli 000, Oct. 125.

Verviers, 26. Febr. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 20,50, fremder 20,—, Roggen 14,25, Gerste 12,50—14,00, Hafer 16,50—17,00 die 100 Kil.

Antwerpen, 28 Febr. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 66. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 22½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,55 G.

Paris, 28. Febr. (Schluß.) Weizen Febr. Frs. 28,60, März 28,75, März-Juni 28,60, Mai-Aug. 27,65. Roggen Febr. 17,25, Mai-Aug. 16,90. Mehl Febr. 61,40, März 61,50, März-Juni 60,90, Mai-Aug 59,15. Rohzucker 88° 28,75—29,25. Weißer Zucker Febr. 31,87½, März 32,—, Mai-Aug. 32,75, Oct.-Jan. 30,87½.

Newyork, 26. Febr. Baumwolle. Middl. Upl. 6⅝, in New-Orleans 5 11/16, in New-York März 6,20, April 0,00, Mai 6,25, Juni 6 70, Juli 0,00, Sept. 6,05. Schmalz vorr. 5,42, Febr. 5,35. — Zucker fair ref. Muse. 3 11/16. Rother Winterweizen 105⅞. Weizen Febr. 104½, März 104½, April —, Mai 98⅞, Juni —, Juli 91⅛. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, März 5,50, April —,—, Mai 5,65, Juni —,—. Mehl (Spring clears) 4,—. Mais Febr. —, März —, April —, Mai 34⅛, Juli 35¾. Getreidefracht 3½.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 28 Febr. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 56,— B.

Berlin, 28. Febr. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 43,60, 50er vorr. 68,20

Breslau, 28. Febr. Spiritus 50er Febr. M. 62,60 G., 70er Febr. 43,— G.

Stettin, 28. Febr. Spiritus 70er 43,10 G.

Hamburg, 28 Febr. Rüböl ruhig, 53 B. Spiritus ruhig, Febr. M. 22½, Febr.-März 22½, März-April 22, April-Mai 21½. Petroleum höher, 5,65 B.

London, 28. Febr. Leinöl Febr. 16.9, Mai-August sh. 16.6. — Rüböl raff. sh. 24.6, rohes Mai-Aug. sh. 22.6. Baumwollöl raff. sh. 15.6, rohes Mai-August 14.— sh.

Hull, 28. Febr. Baumwollöl ohne Faß raff. 1 12.16½, rohes sh. 11.9. — Leinöl ohne Faß sh. 15.— Febr. sh. 15.—, März-April sh. 15.6.

Liverpool, 28. Febr. Leinöl fest, mit Faß rohes 17 sh., raff. 18½ sh.

Kaffee.

Hamburg, 28. Febr. Kaffee. Santos März 80 Pfg., Mai 30½, Sept. 31¼, Dec. 31¾ Pfg. G.

Amsterdam, 28 Febr. Kaffee, vorr. Fl. 34, März 33½, Mai 33⅞, Juli 34, Sept. 34¼, Dec. 35⅛.

Antwerpen, 28. Febr. Kaffee. März Frs. 37¾, Mai 36¼, Sept. 39, Dec. 39¼. Ruhig.

Havre, 28. Febr. Kaffee. Febr. Frs. 36¾, Mai 37½, Sept. 38¼, Dec. 38¾. Ruhig.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 26. Febr. Seide. Eingeliefert: 44 Nrn., 3455 Kilogr. Vom 1. bis 26. Febr. 723 Nrn. 54953 Kil., insgesammt 767 Nrn. 58408 Kil.

Bremen, 28. Febr. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,32½. Ruhiger.

Liverpool, 28. Febr. Baumwolle. Tagesumsatz 12000 B., davon 11100 B. amerikan. Middl. amerikanische 3²⁸/₆₄ d. Febr.-März —,—, März-April 3²⁸/₆₄, April-Mai 3²⁸/₆₄, Mai-Juni 3²⁸/₆₄, Juni-Juli 3²⁸/₆₄, Juli-Aug. 3²⁸/₆₄ Aug.-Sept. 3²⁸/₆₄, Sept-Oct. 3²⁸/₆₄, Oct.-Nov. 3²⁸/₆₄, Nov.-Dec. 3²⁸/₆₄ d. — In amerikan. Geschäft gut zu billigern Preisen.

Eisen.

Glasgow, 28. Febr. Roheisen. Warrants Sh. 46.3 Middlesborough Sh. 40 9½, Hämatit 49 3½ Sh.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 28 Febr.

3½ % Deutsche R.-A.		Deutsche Rbk.	208,50
unk. b. 1905	104,—	Nationb. f. D.	156,—
3½ do.	103,80	Dresdner Bk.	165,—
3 % do.	97,40	Handelsges.	172,10
3½ % preuß. Cons.		Buschtherad.	—,—
unk. b. 1905	103,90	Dortm.-Grs.	191,50
3½ do.	103,90	Lübeck-Büch.	171,75
3 % do.	98,15	Marienburg	85,40
Disc.-C.-An.	206,80	Ostpreußen	93,50
Darmst. Bk.	167,70	Trust Dynm.	179,—
Laurahütte	184.—		
Gelsenkirch.	178,50		
Harpener	176,60		
Dortmunder	97,60		
Hiberuia	191,40		
Nordd. Lloyd	115 20		
Hamb. Packf.	115.60		
Bochumer	199,10		
Consolidat.	262,75		
Dannenbaum	122 50		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 28 Febr.

Amsterdam 3. — Berlin 3. Berlin Lomb. 4. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 28. Febr. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 58 ℳ, 2. Qualität 56 ℳ die 50 Kilo.

Köln, 28. Febr. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 740 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu ℳ 63, 2. 58, 3. 54, ausgesuchte beste Waare bis ℳ 65; 434 Kühe, 1. Sorte 57, 2. 52, 3. 49; 71 Stiere, 1. Sorte ℳ 56, 2. 52, 3. 49 Wurstthiere —; 699 Schweine, 1. Sorte ℳ 63—64, 2. 61, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht Geschäft in Ochsen schleppend, Ueberstand; in Kühen und Stieren etwas besser. Handel in Schweinen ziemlich lebhaft, geräumt.

Berlin, 26. Febr. Viehmarkt. Auftrieb: 4709 Rinder, 8238 Schweine, 1141 Kälber und 7350 Schafe. Preise: Rinder und Ochsen 1. Qual. ℳ 57—61, 2. 51—55, 3. 49—50, 4. 43—48. Bullen 1. Qual. 53—57, 2. 50—52, 3. 44—48. Färsen und Kühe 1. Qual. 50—52, 2. 48—49 3. 45—47, 4. 42—44. Kälber 1. Qual. 62—66, 2. 54—59, 3. 45—52, 4. 38—44 für 50 Kil. Schlachtgewicht (bz. für ½ Kil. in Pfennig). Schafe 1. Qual. 52—56, 2. 46—51, 3. 41—45. Schweine 1. Qual. 58, 2. —, 3. 56—57, 4. 52—55, Sauen und Eber 52—56.

London, 28. Febr. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 1240 Stück Hornvieh und 3300 Schafe. Hornvieh: Sh. 2.4—4.4, Schafe 3.6—5.10. In Deptford: 3090 Stück Hornvieh und 4910 Schafe. Hornvieh Sh. 2.6—3.8, Schafen 2.4—3.8 für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 28. Februar.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,95	— 0,08
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	1,11	— 0,11
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	2,78	— 0,17
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	1,43	— 0,06
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	3,04	— 0,03
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	3,07	— 0,05

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Kuechtsteden** „Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige", S. 1,— ℳ.

für **Weitsensee** bei Berlin aus Büttgen ung. 1,— ℳ.

St. Mathias-Bruderschaft.

Donnerstag, den 3. März, um ½7 Uhr, in der St. Mathias-Kapelle hl. Messe für die verstorbene Mitschwester

Wwe. Dickmann

geb. Justina Lavalé.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Andreas Gervers

findet Mittwoch Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Verein christlicher Mütter.

Mittwoch den 2 März, Morgens 7¼ Uhr, hl. Messe für das verstorbenene Mitglied

Emilie Schaffau,

geb. Uebe.

Bekanntmachung.

Außer den bekannt gegebenen 26 sind jetzt folgende 18 hiesige Fernsprechleitungen wieder betriebsfähig: Nr. 6, 9, 13, 14, 16, 18, 25, 37, 40, 43, 45, 61, 71, 78, 82, 87, 105, 111.

Ferner ist heute der Fernsprechverkehr mit Rheydt (Bez. Düsseldorf) wieder eröffnet worden.

Neuß, den 28. Febr. 1898.

Kaiserl. Postamt.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache der **Ida Löbbecke**, Rentnerin in Düsseldorf

gegen

die Eheleute **Christian Schäfer**, Ackerer und Kohlenhändler zu Grevenbroich

wird gemäß § 51 des Gesetzes vom 13. Juli 1883 das Zwangsversteigerungsverfahren vorläufig eingestellt und der auf den 20. April 1898, Vormittags 9½ Uhr anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Grevenbroich, den 22. Febr. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Firma Margarine-Fabrik „Rhenania" Pfeill & Co. hierselbst beabsichtigt in ihrem Etablissement an der Bahnhofstraße (auf dem Grundstück Flur A. Nr. 1282/173 pp.) der Stadtgemeinde Neuß eine **Talgschmelze** anzulegen.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 3. März d. J. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Beschreibung und Zeichnungen der Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungsbureau im Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem unterzeichneten Bürgermeister Termin auf

Samstag den 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im unteren Rathhaussaale anberaumt. Die Unternehmerin und die etwaigen Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Verwarnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder des anderen Theiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Neuß, den 24. Febr. 1898.

Namens des Collegiums von Bürgermeister und Beigeordneten:

Der Vorsitzende:

Tilmann, Bürgermeister.

5—600 Eichen- u. Buchen-

Schanzen

sind zu haben bei

Heinr. Bongartz,

Allerheiligen b. Mors

Bekanntmachung.

Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt findet am

Donnerstag den 10. März cr.

statt.

Neuß, 19. Februar 1898.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister **Tilmann.**



Schweine-Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag den 7. März 1898, Morgens 11 Uhr,

läßt Herr Gerhard Beckers zu Houtem in der Wirthschaft von Schrey (früher Hüsgen) am Bahnhofe zu Elsen-Grevenbroich:

25 hochtragende Mutterschweine, beste Holsteiner Race,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Die aufgestellte Behauptung, daß ein auf künstlichem Wege hergestelltes Schuhfett dem Lederzeug verderblich sei, ist vollständig unbegründet. Jedermann, der einmal

Krebs-Fett

im Gebrauch hatte, wird nur bestätigen können, daß es seinen Zweck voll und ganz entsprochen hat und auf jeden Fall als Ersatz für den schmierigen und unangenehm riechenden Thran gebraucht werden kann.

Jeder Versuch wird zur dauernden Benutzung führen und verlange man überall ausdrücklich

Krebs-Fett.

Billigste Bezugsquelle

reell lohgegerbter

Sohlleder

in Hälften Specialität:

Kernstücke.

Quir. Beckers, Zollstr. 8.



20—30 Stück **junge Legehühner** nach Wahl, weil zuviel, zu verkaufen.

Weißenberg 32¹.

Duplex-Fahrräder.

Neuestes Fahrrad für Gebirge und Ebene, mit während der Fahrt auswechselbaren Uebersetzungen. **Vertreter** resp. **General-Vertreter gesucht.**

Offerten unter **C. B. 150** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Mehrere Wohnungen

in der Josefstraße zum 1. April zu vermiethen.

Gebr. Dickmann.

---

3 schöne Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, zu 1. April zu vermiethen. Wo, s. d. Exp.

Mittlere Schlagkarre, fast neu, und ein Paar breite **Räder** mit oder ohne Achse stehen zu verkaufen.

Michaelstr. 8.

Taufschal-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die

Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.



Empfehle täglich echte **Monikendamer Bratbückinge** billigst.

Fischhandlung **Fr. Walge,** Niederstr. 7.

Für ein von Fachleuten **anerkannt erstklassiges Fahrrad,** an welchem keine Reparaturen vorkommen,

Vertreter

resp **General-Vertreter gesucht.**

Off. unt. **G. W. 100** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G, Köln

---

Tüchtiger Heizer

gesucht.

Neußer Margarine-Werke, G. m. b. H.

Farthertraße 61.

Ein gut erfahrener **Kleidermacher** sucht Kunden in und außer dem Hause.

Näheres Büttgerlandstr. 93

Ein **Schneidergeselle** gesucht von **Hub. Birgel,** Königshoven.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle** sofort gesucht.

Jean Hermes, Oberstr. 65.

Ein **Bäckergeselle** und ein **Lehrling** gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.

Chr. Spicks, Neukirchen.

Ein **zweiter Schmiedegeselle** gesucht von Christian Kluth, Holzheim.

Ein angehender **Schuhmachergeselle** für dauernde und lohnende Arbeit gesucht.

Jos. Krosch, Holthausen b. Benrath.

Möbelschreiner und ein starker **Arbeitsjunge** gesucht von

Joh. Ermbter.

Arbeitsknecht auf sofort gesucht.

Pet. Aders, Golzheim b. Düsseld.

Prop., fleißiges **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Modes.

Ein **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht.

Fr. Offerten unter **J. M. Nr. 100** postl. Ratingen b. Düsseldorf.

Für ein größeres Gut eine selbstständige **Haushälterin** sar sofort gesucht.

H. Roosenboom, Hans Lorsbeck b. Jülich.

Cravatten-Näherinnen

gesucht.

L. & A. Rheins.

Haushälterin.

Es wird auf halben März oder Anfangs April eine zuverlässige kath. Person im Alter von 25—35 Jahre zur Führung einer kleinen Haushaltung nebst Bedienung eines Ladengeschäfts gegen guten Lohn gesucht.

Offerten unter **N. N. N. 100** an die Exped.

Eine tüchtige **Gehülfin** zum Regattsnähen gesucht.

Münsterplatz 20, 2. Etage.

Ein gesetztes kath. **Dienstmädchen** u. ein kath **Kindermädchen** zu 3 Kindern gesucht von

Frau F. Rottländer, Köln-Nippes, Neußerstr. 367.

Bank-Ausweis:

Endgiltig vom 14. bis 16. März c. Ziehung!

Das Loos nur 2 Mark.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie.

2 Mk. das Loos. II L. 20 M. 28 L. 50 M.

8140 Geldgewinne 250,000 Mk. baar ohne Abz. 5 Hauptgew. Mk. 150,000.

Hauptgewinne Mk. 50,000, 40,000 30,000, 20,000, 10,000 etc. baar.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Loose empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, das Bank- und Lotterie-Geschäft

Franke & Cie., Düsseldorf, Königsallee 26, Telephon 498.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Sonntag den 6. März, Nachmittags ½5 Uhr, findet im **Saale des städtischen Kaufhauses** eine

große allgemeine Handwerker-Versammlung

für die Stadt und den Kreis Neuß

statt, behufs

Einleitung der Organisation des Handwerks

auf Grund des Handwerkerschutzgesetzes vom 26. Juli 1897.

Alle Handwerksmeister und Gesellen, welche Sinn und Verständniß haben für die Ehre und das Wohl ihres Standes ladet zu dieser Versammlung ebenso freundlich wie dringend ein

Das Comité.

Fettweis, Präses des kath. Gesellenvereins. **Knoop,** 1. Vorsitzender, Obermeister der Bäckerinnung. **W. Fuchs,** 2. Vorsitzender, Obermeister der Holzgewerksinnung. **Helten,** Bäckermeister und Conditor, Schriftführer. **Fischer,** Obermeister der Schuhmacherinnung. **Grolms,** Schuhmachermeister. **Salm,** Metzgermeister. **Velmer,** Stellmachermeister. **Vieten,** Obermeister der Fleischerinnung.

Für Landwirthe.

Guterhaltene **Scheune,** 32 an 40 Fuß groß, steht auf Abbruch billig zu verkaufen.

Näheres durch **J. van Haag,** Neuß.

Aerztlich empfohlen.

PALMIN feinstes hygienisches Speisefett

(reines Pflanzenfett).

Zu beziehen aus den Colonialwaaren- und Delicatessengeschäften. à Pfd. 65 Pfg.

Deutsche Palmin-Gesellschaft Tölle & Co., Düsseldorf.

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Verein zur Pflege der kath. Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk **Stellenvermittelung** zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinus-Vereins eingereicht werden. — Den Stellen**gesuchen** ist eine Gebühr von 3 M. beizulegen, bei Stellen**bewerbungen** das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. — Zeugnisse ꝛc nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

Nr. 554 Zuverlässige **kath. Kraft** zur Leitung einer Zeitungs-Expedition und zugleich für die Buchführung einer Druckerei wird gesucht. Prima Referenzen über Zuverlässigkeit und Geschäftskaution erforderlich. Angebote an das General-Sekretariat des Augustinus-Vereins.

---

1 frischmelke Arbeitskuh, 1 Kuhkarre, 1 eiserner Pflug, 1 Egge, blaue und Magnumbonum-Pflanzkartoffeln

zu verkaufen bei

Ludwig Esterichs, Neußerfurth

Ein Pferd

für jedes Fahrwerk geeignet, zugfest, steht zu verkaufen.

Die Exp. sagt wo.

Schöne, freundliche **Wohnung,** womöglich 5 Räume, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs oder im Centrum der Stadt, von jungem Ehepaar gesucht. Preisangabe erwünscht. Offerten unter **J K. 12** besorgt die Expd.

Eine hochtragende junge **Kuh** steht zu verkaufen bei

Peter Reuter, Büderich-Brühl

Gesellschaft Constantia.

Heute Abend 9 Uhr:

Generalversammlung: Statutabänderung.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Städt. Männer-Gesang-Verein u. Damenchor.

Heute Abend **Probe.**

7½ Uhr: Damen.

9 „ Herren.

Sonntag, 20. März

(Halbfasten)

im Saale des Rhein. Hofes:

Concert

des Pianisten

Hubert Flohr

und

anderer Solisten.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Dienstag den 1. März 1898.

Fidelio.

Oper von L. v. Beethoven.

Mittwoch den 2. März 1898.

Lohengrin.

Oper von Wagner.

Donnerstag den 3. März 1898.

Ewige Liebe.

Schauspiel von Hermann Faber.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Aus dem Husten entstehen, wenn dessen Hebung vernachlässigt wird, in der Regel die

schwersten Krankheiten

der

Lungen,

der Brust,

des Halses.

Alle Hustenden, die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in

FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen

ein vorzügliches Bekämpfungmittel. In der Schleimlösung ausgezeichnet, verdirbt ihr Gebrauch nicht den Magen, schädigt die Verdauung nicht, sondern belebt und regelt sie.

Preis 85 Pfg. pr. Schachtel.

Zu haben

in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen.

Weißes Communionkleid zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage der Firma J. Mohr Wwe. in Mortorf (Holstein) bei.